

## Formfehler – Städtische Traffiq schließt städtische VGF-ICB von Vergabe aus

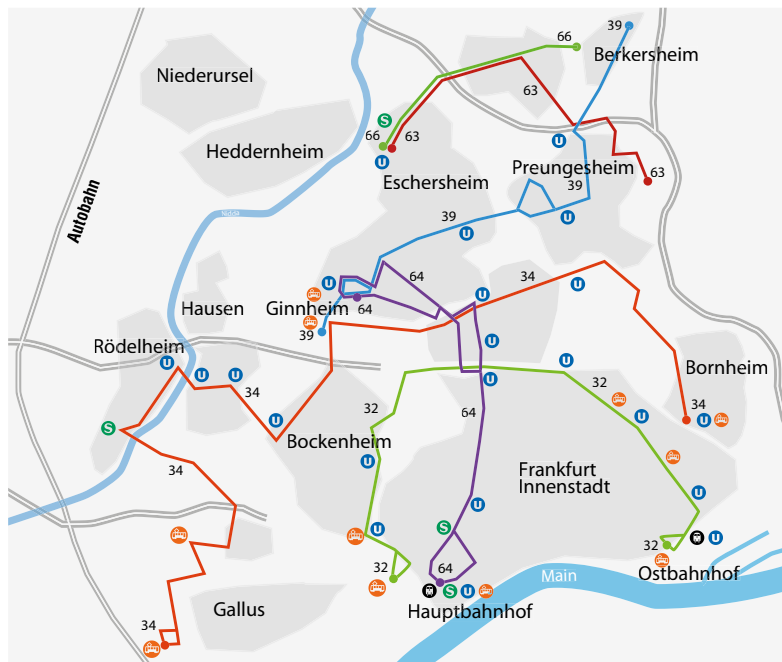
Für das Frankfurter Linienbündel E favorisiert Traffiq die Veolia-Tochter Alpina. Die kommunale ICB wehrt sich juristisch gegen ihren Ausschluss aus dem Verfahren. Für die im Dezember geplante Betriebsaufnahme wird es eng.

Kurz vor Weihnachten ist eine förmliche Vergabepflicht beantragt worden. Das hat **Arno Jung** von der zuständigen **Vergabekammer Darmstadt** gegenüber „ÖPNV aktuell“ bestätigt. Zu den Parteien machte er keine Auskunft. Offensichtlich wehrt sich ICB gegen den Ausschluss aus dem Verfahren aus formalen Gründen. Der Geschäftsführer der **In-der-City-Bus (ICB)**, **Alois Rautschka**, sagte auf Rückfrage: „Wir haben sehr großes Interesse an diesem Auftrag.“ Zwischen Dezember 2010 und Dezember 2016 sind hier jährlich 2,8 Mio. Fahrplankilometer zu leisten.

Rautschka ist überzeugt, dass die Wettbewerbstochter der kommunalen **Verkehrsgesellschaft Frankfurt (VGF)** ein Top-Angebot vorgelegt hat. Bei einem Verlust des Bündels E würde der Marktanteil des einstigen Monopolisten VGF auf 40 Prozent sinken. Den Status des Bestbieters hat die städtische ÖPNV-Regie **Traffiq** jedoch **Veolia Alpina** zuerkannt. Eine entsprechende Pflichtmitteilung ist den Ausschreibungsteilnehmern zugegangen. Veolia hat sich trotz mehrfacher Nachfrage nicht geäußert. Mit Hinweis auf das laufende Verfahren hat auch Traffiq-Manager **Thomas Etges** Stellungnahmen zu Details abgelehnt. Indizien deuten auf mindestens einen weiteren Bewerber, augenscheinlich ein deutsches Großunternehmen. Etges: „Kein Kommentar.“

Das Linienbündel E ist das letzte von fünf Bus-Teilnetzen, das in die Kompetenz von Traffiq übergeht. Bei vorgegebener Qualität entscheidet allein der Preis. Bevor Angebote inhaltlich ausgewertet werden, müssen sie auf den formalen Prüfstand. Der Ausschluss eines Bewerbers birgt immer ein Rechts- und Verfahrensrisiko. Gegen die Entscheidung der Vergabekammer können Beschwerdeführer, Vergabestelle und Beigeladene eine weitere Instanz anrufen, den Vergabesenat des **Oberlandesgerichtes Frankfurt**. Der „straffe Zeitplan“ von Traffiq-Chef **Hans-Jörg von Berlepsch** sah eigentlich vor, „dem Bestbieter den Zuschlag für sechs Jahre spätestens Anfang 2010 zu erteilen“.

Über die ICB hat VGF die Bündel D (ab Dezember 2005) und B (ab Dezember 2009) verteidigen können, jedoch zum Dezember 2008 das Bündel C an **Arriva Sippel** und zum Dezember



Das Bündel E enthält sechs Linien, darunter die drei wichtigsten Tangentiallinien 32, 34 und 39 sowie die neue Direktlinie 69 vom Hauptbahnhof zum Unigelände.

Karte: Traffiq/ÖPNV aktuell

2006 das Bündel A an Veolia abgeben müssen. In beiden Fällen ergaben sich jedoch gewisse Kompensationen: Sippel kauft bei der VGF Betriebshof- und Werkstattleistungen ein. Alpina musste im Vorfeld des Wettbewerbs umfangreiche Auftragnehmerleistungen an die VGF zurückgeben. Ein Prüf-Moratorium führte dazu, dass 2007 keine Ausschreibung erfolgte.

Auch **DB Regiobus Hessen** fährt für Traffiq – im kleinen Midibusbündel F (das künftig mit C zusammengefasst wird). Durch den „hessischen Weg“ hat **DB Stadtverkehr** überland massiv Marktanteile eingebüßt. Eine Chance auf Ausgleich in den Städten bietet nur Frankfurt. Die anderen Groß- und Mittelstädte setzen weiter auf Direktvergaben an eigene Firmen.

Auch die VGF profitiert von Direktvergaben – aber nur bei Tram und U-Bahn. Für den Verkehrsdezernenten und Traffiq-Aufsichtsratschef **Lutz Sikorski (Grüne)** ist dieser zweiseitige „Frankfurter Weg“ in jeder Hinsicht ein Erfolgsmodell (ÖPNV aktuell 101/09). Hatten sich anfangs bis zu acht Bieter auf Traffiq-Ausschreibungen beworben, waren es zuletzt nur noch ICB und Veolia. Beide Unternehmen haben eigene Immobilien, stehen bei Auftragsverlusten also vor hohen Remanenzen. Hessen ist heute Schwerpunktthema. Die nächste Ausgabe erscheint am Montag mit bundesweiten Informationen aus den Bereichen Markt, Wettbewerb, Recht, Karriere und Personal.

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa

**HESSEN Deutlich mehr Geld für hessische Verkehrsverbände.** Das **Land Hessen** finanziert seine drei Verkehrsverbände zwischen 2010 und 2014 mit der Rekordsumme von 3,2 Mrd. Euro. Das sind über 11 Prozent mehr als in der Vorperiode. Das Land gibt dazu die Regionalisierungsmittel des Bundes komplett weiter und lässt auch die ergänzenden Mittel aus dem kommunalen Finanzausgleich ungeschmälert. Überproportional stark profitiert der **Nordhessische Verkehrsverbund (NVV)**, sagte Staatssekretär **Steffen Saebisch (FDP)** bei einer Branchenveranstaltung. Während Land und Besteller betonen, dass mit der neuen Finanzierungsvereinbarung weitere Verbesserungen bei Qualität und Angebot möglich werden, sehen Kritiker einen Beleg dafür, dass der hessische Wettbewerb die Kosten nicht senken kann.

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa

**Weiter „Learning by doing“ im RMV, weiter Ausschreibungen, weiter Bruttoverträge.** Der **Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV)** will auch in Zukunft Bus- und SPNV-Leistungen ausschreiben. Unterm Strich seien die Erfahrungen für die Fahrgäste, die öffentlichen Kassen sowie die Umwelt positiv, sagten die Geschäftsführer **Knut Ringat** und **Klaus-Peter Güttler** bei einer Veranstaltung in Groß-Zimmern. Seit 2003 sind alle regionalen Busverkehre einmal ausgeschrieben. Ringat betonte, dass man auch in Zukunft Erfahrungen aus der Praxis in die Verfahren einbauen werde. Als Beispiele aus der Vergangenheit nannte er geringere Losgrößen, die Vorgabe von Sozialstandards für die Fahrer, aber auch die Forderung nach Urkalkulationen, um einen Dumpingverdacht zu überprüfen. Dass preisaggressive Anbieter wie **Kraftverkehr Kinzigtal (KVK)**, **Wehnert ETI** oder **Abellio VM**

&gt;&gt;



**InnoTrans**

Internationale Fachmesse  
für Verkehrstechnik  
**21.–24.09.2010**

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Kleiner Aufwand  
**Große Präsenz**

Rufen Sie uns an!  
Ansprechpartner: Sophie Elfendahl  
Tel. 040/23714 220  
E-Mail:  
sophie.elfendahl@dvvmedia.com



**MABEG®**  
STADTMOBILIAR  
FAHRGASTINFORMATION

Überdachungen · Wartehallensysteme · Überdachu  
n · Stadtmöbelsysteme · Fahrradabstellanlagen ·  
ne · Modulare Fahrgastinformationssysteme · M  
hör · Kompaktschilder · Haltestellenzubehör · K  
ntrinen · Informations- und Werbevitrienen · Info  
boller · Sitzmöbel · Abfallbehälter · Poller · Sitzm

www.mabeg.eu

in Schwierigkeiten kommen würden, war laut RMV-Ausschreibungschef **Hartmut Achenbach** nicht absehbar. Markt bedeutet aus RMV-Sicht immer auch die Gefahr des Scheiterns. In Zukunft will Ringat funktionale Kriterien, etwa Fahrgastzuwachs, stärker honorieren. Dazu wird die elektronische Fahrgasterfassung ausgebaut. „Sauberkeit und Pünktlichkeit sind eigentlich Selbstverständlichkeiten, die keiner Boni bedürfen.“ Vom System der Bruttoausschreibungen wird der RMV gleichwohl nicht abrücken. „Das geht schon aufgrund der Gesellschaftsverträge nicht.“

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa

**LHO droht mit weiteren Musterprozessen.** Sollte Hessen den Vorrang der Unternehmerinitiative im ÖPNV weiter einschränken, schließt der **Landesverband Hessischer Omnibusunternehmer (LHO)** weitere Musterprozesse nicht aus. „Offensichtlich hat die Landesregierung aus den Urteilen [des **Bundesverwaltungsgerichts**], die den Unternehmen Recht gegeben haben, nichts dazugelernt“, sagte der Verbandsvorsitzende **Karl-Reinhard Wissmüller** zu „Busradar“, dem Infodienst des **Bundesverbandes Deutscher Omnibusunternehmer (BDO)**. Bis zum Ablauf des neuen hessischen ÖPNV-Gesetzes Ende 2011 will der LHO die Entwicklung „genau beobachten“.

Wissmüller setzt auf das Bekenntnis der schwarz-gelben Koalition im Bund zu einer mittelstandsfreundlichen PBefG-Novelle. Er hofft, dass das Land entsprechende Regelungen übernimmt, damit seinen fortdauernden „politischen Willen zu flächendeckenden Ausschreibungen“ korrigiert und auf diese Weise die „Abhängigkeit der Unternehmen vom Aufgabenträger“ wieder reduziert. Andernfalls sei mit „weiteren Marktaustritten kleiner und mittlerer, insbesondere familiengeführter Unternehmen“ zu rechnen. Für diese Entwicklung macht der Busunternehmer nicht zuletzt „die herausgehobene Stellung des Großraumverbands **Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV)**“ verantwortlich. Das neue hessische ÖPNV-Gesetz unterwirft 45a-Mittel öffentlichen Dienstleistungsaufträgen, was im ÖPNV eigenwirtschaftliche Verkehre nach § 13 PBefG erheblich erschwert. Die **CDU/FDP-Landesregierung** verweist auf Erfordernisse des EU-Beihilferechtes (ÖPNV aktuell 98, 99, 102/09).

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa

**Mittelständler Winzenhöler findet Wettbewerb in Hessen gut – „Besteller bei Qualitätscontrolling lernfähig“.** Busunternehmer **Christian Winzenhöler** aus Groß-Zimmern findet Wettbewerb à la Hessen gut. Dem Unternehmen sei es dank der Bruttoausschreibungen von **Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV)** und **Darmstadt-Dieburger Nahverkehrsorganisation (Dadina)** gelungen, sich aus der Abhängigkeit von **DB Stadtverkehr** zu befreien, eigene, langjährige Vertragsbeziehungen zu den Bestellern aufzubauen und den Umsatz bedeutend zu erhöhen.

Für die Motivation der Fahrer ist es nach seinen Worten enorm wichtig, dass der Busunternehmer durch gute Qualität Bonuszahlungen erwirtschaftet und sie an die Belegschaft weiterreicht. Winzenhöler bescheinigte dem RMV und der Dadina Lernfähigkeit beim Qualitätscontrolling. Im stetigen Dialog sei es gelungen, zuvor starre Standards so anzupassen, dass der Fahrgastnutzen im Vordergrund steht.

Der Praktiker benannte auch Probleme: So lägen die Vergütungen im Linienbündel Darmstadt/Odenwald unter jenen, die Winzenhöler früher als Subunternehmer von **DB Regiobus Hessen** erzielt habe. Ein weitere Herausforderung: Bei Vertragsende stehe auf einen Schlag etwa die Hälfte des Geschäftes zur Disposition. Doch inzwischen zwingt der (Finanz-)Markt preisaggressive Anbieter aus dem Konzernlager ebenso wie aus dem Kreis der Privaten zur Vorsicht. „Deswegen haben sich die Chancen für jene Mittelständler, die es geschafft haben, über die erste Runde zu kommen, gegenüber den frühen Jahren des Wettbewerbsmarktes verbessert.“

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa

**Querverbund in Oberhessen erschöpft.** Der **Zweckverband Oberhessische Versorgungsbetriebe (ZOV)** geht nach eigenen Angaben von einem positiven Geschäftsjahr 2009 aus, trotz der Wirtschaftskrise. Weil aber der Wettbewerb auf den Energiemärkten zunehme und

die Netzregulierung die Erlöse belaste, geht ZOV-Vorstand **Karl-Heinz Schneider** davon aus, dass die Gewinne des Versorgers **Ovag** „künftige ÖPNV-Verluste [der **Verkehrsgesellschaft Oberhessen (VGO)**] nicht mehr vollständig finanzieren kann“. Das trifft insbesondere den **Landkreis Gießen**, der nur mit 17 Prozent am ZOV beteiligt ist. Die Mehrheit halten **Wetteraukreis** (Friedberg) und **Vogelsbergkreis** (Lauterbach). ÖPNV-Leistungen werden in der VGO kreisscharf abgerechnet. Die VGO streitet mit Mittelständlern um Linienbündel und 45a-Mittel (ÖPNV aktuell 102, 99, 97/09). Im **Kreistag Gießen** erörtern **CDU, SPD** und **Grüne** inzwischen eine enge Zusammenarbeit der Kreis-ÖPNV-Regie mit den **Stadtwerken Gießen (SWG)**.

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa

**Üwag vor Expansion – Personelle Verstärkung gesucht.** Die stadt- und kreiseigenen **Überlandwerke Fulda (Üwag)** wollen „den fortschreitenden Wettbewerb im ÖPNV durch weitere strukturelle und verkehrliche Veränderungen bewältigen“. Der Konzern denkt zum Beispiel an „die Akquisition neuer Verkehrsleistungen“ durch die „private“ Tochter **Üwag Bus**. Für diese Aufgabe wurde unlängst ein neuer Prokurist gesucht. Führungsstark soll der neue Manager sicherstellen, dass alle technischen und finanziellen Ressourcen für die geplante Expansion bereitstehen und das Bestandsgeschäft (120 Busse) bei **Üwag Bus** und der Mehrheitsbeteiligung **Verkehrsgesellschaft Region Fulda (VGF)** weiter flutscht. Die Wettbewerbsfähigkeit von **Üwag Bus** beruht nach den Unternehmensangaben bislang vor allem auf zwei Faktoren: einem straffen Kostenmanagement sowie dem privaten Lohntarifniveau für die etwa 180 Fahrer. Sie sind im Regional- und Gelegenheitsverkehr, aber auch im Auftrag der Stadtbus-Schwester **Üwag Verkehr** unterwegs.

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa

**Neuer Bündelzuschnitt im Landkreis Fulda – Wettbewerb um 3,2 Mio. Kilometer.** Der **Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV)** und die **Lokale Nahverkehrsgesellschaft (LNG) Landkreis Fulda** haben europaweit angekündigt, dass sie „öffentliche Dienstleistungsaufträge“ für die Regional- und Lokallinien im Landkreis Fulda in „offenen Verfahren“ vergeben wollen. Die frühe Information wird mit Absatz 7 (2) der der EU-Verordnung 1370/07 begründet, die mindestens zwölf Monate Vorlauf sowohl für „wettbewerbliche Vergabeverfahren“ als auch für „Direktvergaben“ verlangt. Die Aufteilung in nunmehr fünf Linienbündel (Nord,

### Wer fährt was im Landkreis Fulda?

Linienbündel	LFD Fulda	LFD Hünfeld	LFD Neuhof/ Flieden	Ulstertal	Stadtregion Fulda
Größe in Mio. Nwkm/Jahr	1,8	0,7	0,6	0,2	2,9
Betreiber/ Ausschreibungs gewinner	Benex FBG	Üwag Bus (ÜBG)	DB Regiobus Hessen	Üwag Bus	Üwag Verkehr
Bemerkung		vom Fast-Pleittier Kraftverkehr Kinzigtal (KVK) übernommen	Klage von VBR wegen §13/§13a PBefG	13-er Verkehr, 2005 nach Verzicht auf 45a keine Ausschreibung	Stadtregion Fulda will Regiekosten sparen und direkt vergeben

Nwkm/J = Nutzwagenkilometer/Jahr, Quelle: RMV, LNG Fulda, Stadt Fulda, ÖPNV aktuell

Süd, Ost 1, Ost 2, West) lässt sich aus der Gruppierung der Liniennummern ableiten. Der alte Nahverkehrsplan kannte vier extrem ungleiche Bündel. Der neue hat die Größen nivelliert, hält aber teilweise an Größen von 1 Mio. Fahrplankilometer/Jahr fest. Das wird mit wirtschaftlichen Vorteilen begründet. Alle Bündel mit zusammen 3,2 Mio. Fahrplankilometern müssen zum 12. Dezember 2011 neu vergeben werden, am Tag darauf läuft auch das Stadtbündel Fulda ab. Das **Land Hessen** empfiehlt eigentlich 750.000 Kilometer als Obergrenze für ein Teilnetz, im Interesse des Mittelstands.

Nach der ersten Ausschreibungsrunde haben sich die Familienunternehmen praktisch komplett aus dem Nahverkehr zurückziehen müssen (s. Tabelle). Der letzte Mittelständler,

**VBR**, ist an **Benex** verkauft; Unternehmer **Udo Beran** ist vor kurzem im Streit ausgeschieden (ÖPNV aktuell 96/09). **DB Regiobus Hessen** hat im Landkreis Fulda so stark verloren, dass der Standort Fulda aufgegeben wurde. Auf Branchenveranstaltungen haben Vertreter des **Verkehrsministeriums Hessen** eigenwirtschaftliche Genehmigungen daran geknüpft, dass 45a-Zuschüsse als Dienstleistungsauftrag vergeben werden.

Rückgrat im ÖPNV des Kreises sind die Schüler. Viele von ihnen fahren heute bedeutend weiter als früher, um die freie Schulwahl zu nutzen. Die Schülerzahlen zeigen jedoch insgesamt eine stagnierende bis rückläufige Tendenz.

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa

**Keine Sparvorschläge zum Stadtverkehr Fulda.** Weil **Fulda** (64.000 Einwohner) neue Schulden machen muss, hat die **FDP** die Bürger um ihre Sparvorschläge gebeten und unter anderem den ÖPNV als mögliches Feld benannt. Bei den 36 Antworten spielte dieser Bereich jedoch keine Rolle, so die Stadtratsfraktion.

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa

**Südhessenbus als DB-Subunternehmer erfolgreich – Ohne OVB.** Zum Fahrplanwechsel hat **Schulmeyer**, die Wettbewerbstochter von **DB Regiobus Hessen**, den Betrieb in den gewonnenen Linienbündeln Main-Kinzig-Kreis West, Nord/Ost und Nord/Süd aufgenommen, setzt dafür aber größtenteils den **Südhessenbus (SHB)** als Subunternehmer ein, meldet „ÖPNV MKK“. Nach der erneuten Direktvergabe haben sich die **Offenbacher Verkehrsbetriebe (OVB)** aus der Wettbewerbskooperation zurückgezogen, die damit nur noch paritätisch den Mittelständlern **Bonifer, Hain, Kraus** und **Lang** gehört, meldet „ÖPNV-Wettbewerb“ unter Berufung auf das Handelsregister. Eigenwirtschaftliche Gegenanträge der SHB auf das Stadtnetz der **Hanauer Straßenbahn (HSB)** waren nach einem Kooperationsangebot aufgegeben worden. Die SHB startete mit den Stadtverkehren für die **Stadt Dietzenbach** und die **Stadtwerke Rodgau**. Dort hatte sich die Kooperation in einem Vergabestreit von Platz drei auf Platz eins hochgearbeitet, vor die HSB-Tochter **Kraftverkehr Kinzigtal (KVK)** sowie die (freiwillig ausgeschiedene) **VGf ICB**.

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa

**Dramatische Einnahmenverluste für hessische Städte.** Der **Hessische Städtetag** fürchtet, dass die dramatischen Einnahmeverluste durch das Gesetz zur Wachstumsbeschleunigung nicht einmal durch Verzicht auf sämtliche freiwillige Ausgaben kompensiert werden können.

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa

**Dramatische Finanzierungsprobleme in hessischen Landkreisen.** Schrumpfende Einnahmen und Erträge belasten auch die hessischen Kreise. Der **Landkreis Darmstadt-Dieburg** steht nach eigenen Angaben im nächsten Doppelhaushalt vor einem Etatloch von 95 Mio. Euro. „Wegen steigender ÖPNV-Aufwendungen müssen wir den Hebesatz für die Kreisumlage daher 2011 auf 55,56 Prozentpunkte anheben“, ist Landrat **Klaus-Peter Schellhaas (SPD)** überzeugt.

Angesichts der Finanzprobleme des **Main-Kinzig-Kreises** (Gelnhausen) hat die **SPD-Fraktion** vor Privatisierungen „im Nahverkehr, der Energie-, Gesundheits- und Wasserversorgung“ gewarnt. Die Fraktion will den Schienenausbau der nordmainischen S-Bahn weiterhin unterstützen. Der neue Haushalt wird am 5. Februar verabschiedet.

Im Streit um die Finanzierung der **Rheingau-Taunus-Verkehrsgesellschaft (RTV)** haben sich der Landkreis und die **Stadt Taunusstein** nicht einigen können, trotz Zugeständnissen des Kreises. Damit ist die größte Kommune seit Jahresbeginn nicht mehr RTV-Mitglied. Sie wollte die 2010 um 40 Prozent erhöhte RTV-Umlage nicht zahlen. Trotzdem sollen die Gespräche weitergehen. Den Stadtverkehr haben die **Stadtwerke Taunusstein** wieder an **Mohn** vergeben, nach einem Verhandlungsverfahren. Taunusstein liegt im Wiesbadener Speckgürtel, der an Rheinland-Pfalz angrenzende Kreisteil ist sehr ländlich.

Nachdem der **Nahverkehr Schwalm-Eder (NSE)** den mitbeteiligten Gemeinden die Anhebung seiner Umlage um 800 Prozent ausführlich begründet hat, haben einige

>>

Kommunen nach Angaben der Lokalzeitung „HNA“ ihre seit Monaten blockierte Zustimmung erteilt.

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa

**Rechnungshof Hessen: „Landkreise sollen bei ÖPNV-Regie sparen – GmbH oder Zweckverband gleich gut“.** Der **Rechnungshof Hessen** hat die Kommunen kritisiert, dass sie das Jahr 2008 trotz guter Finanzlage Schulden nicht ab-, sondern direkt und über ihre Zweckverbände und Unternehmen sogar noch ausgebaut haben. Bei der überörtlichen Prüfung des ÖPNV-Bereichs von sechs Landkreisen habe sich gezeigt: Aufwendungen von 37 Mio. Euro stehen nur Erträge von 24 Mio. Euro gegenüber. Betriebswirtschaftliche Vor- oder Nachteile gebe es zwischen Aufgabenträgerorganisationen in der Rechtsform eines Zweckverbands oder einer GmbH nicht. Allerdings empfahl der Rechnungshof den Landkreisen, mit der Fusion von ÖPNV-Regien Kosten zu senken.

**Fusionspläne bei hessischen Regieorganisationen.** Der **Landkreise Limburg-Weilburg** und der **Lahn-Dill-Kreis** (Wetzlar) wollen ihre ÖPNV-Aktivitäten (Gesamtumsatz: 14 Mio. Euro) bündeln. Sie versprechen sich davon Synergieeffekte, zum Beispiel bei Bus-Ausschreibungen, aber auch mehr Gewicht gegenüber dem **Land Hessen** sowie dem **Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV)**, berichtet die „Nassauische Neue Presse“. Erwartet werden Einsparungen von 200.000 Euro. Konkret soll die schon bestehende **Verkehrsgesellschaft Lahn-Dill-Weil (VLDW)**, die kreisübergreifende Linien managt, sowohl den **Verkehrsverbund Lahn-Dill (VLD)** aufnehmen als auch die **Lokale Nahverkehrsgesellschaft (LNG) Limburg-Weilburg**. Der Lahn-Dill-Kreis (214.000 Einwohner ohne Sonderstatusstadt Wetzlar) soll 54,5 Prozent der Anteile erhalten, aber den Landkreis Limburg-Weilburg und seine Kommunen (zusammen 173.000 Einwohner) nicht überstimmen können.

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa

**RMV lehnt Rücknahme schlechter DB-Risiken ab.** Der **Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV)** lehnt es ab, schlechte Verträge von **DB Stadtverkehr** zurückzunehmen. Das hatte deren Regionalleiter Hessen, **Bernd Ehmann**, nach dem Abschied von **Abellio** aus dem **Landkreis Limburg-Weilburg** gefordert (ÖPNV aktuell 102/09). Wie RMV-Geschäftsführer **Klaus-Peter Güttler** zu „ÖPNV aktuell“ sagte, habe DB Stadtverkehr jedoch nicht darlegen können, dass in diversen DB-Linienbündeln für den Fahrgast ähnliche Probleme wie bei Abellio VM auftreten oder auftreten könnten. Zuvor hatte der Chef von **DB Stadtverkehr**, **Hermann von der Schulenburg**, von „guten Gesprächen“ mit den Aufgabenträgern in Hessen gesprochen. Auch der Leiter Markt und Verkehr von DB Stadtverkehr, **Alexander Möller**, hatte vor einiger Zeit in „Bahn-TV“ die Hoffnung geäußert, in der hessischen ÖPNV-Politik könne sich ein Umdenken abzeichnen.

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa



Klaus-Peter Güttler lehnt die Rücknahme schlechter Risiken von DB Stadtverkehr ab.

Foto: HMMV

**Nach Rückzug von Abellio VM: Erste Folgeausschreibung im Landkreis Limburg-Weilburg.** Der **Rhein-Main Verkehrsverbund (RMV)** hat die ersten vier der von der **Verkehrsgesellschaft Mittelhessen (VM)** zurückgegebenen Linienbündel neu ausgeschrieben. Zum August 2010 werden 1,6 Mio. Fahrplankilometer neu vergeben, zum Dezember 2010 weitere 300.000 Kilometer. **DB Stadtverkehr Hessen** verlangt aus Fairnessgründen, dass der bisherige Betreiber nicht mehr antreten darf (ÖPNV aktuell 102/09). **Abellio** ist in der Region auch mit den **Verkehrsbetrieben (VB) Medenbach** und **Haas** vertreten.

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa

**BETRIEB Limburg-Weilburg – Verdacht des gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr.** Weil der Bus eines **Wettbewerbsgewinners** im Landkreis Limburg-Weilburg unterwegs ein Hinterrad verloren hat, ermittelt die **Staatsanwaltschaft Limburg**. Bei dem Unfall vom 1. Dezember im Raum Bad Camberg war das Fahrzeug mit 50 Schulkindern besetzt. Kurz zuvor waren Winterreifen montiert worden.

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa

## Zusammenstoß Bus/Regionalexpress glimpflich verlaufen – Winterfolgen im Nahverkehr.

Am Mittwoch ist ein Zug von **DB Regio** der RE-Linie 8 Wismar – Tessin nahe Kröpelin (Bad Doberan) auf einen Bus geprallt. Im Zug gab es vier Leichtverletzte, die Triebwagenführerin erlitt einen Schock. Die Insassen des gerammten **Küstenbusses** blieben



Dem beherzten Handeln des Küstenbus-Fahrers ist es zu verdanken, dass etwa 30 Schüler rechtzeitig aus seinem Setra-Gelenkbus fliehen konnten.

unverletzt. Geistesgegenwärtig hatte der Fahrer die etwa 30 Schulkinder aussteigen lassen, als das Heck seines Setra-Gelenkbusses auf dem Bahnübergang ins Schleudern geriet und dann im Schotter des Gleisbetts feststeckte. Auch die sofortige Information der Leitstelle verhinderte den Zusammenstoß nicht. An dem Bus entstand Totalschaden.

Auch an anderer Stelle kämpft der öffentliche Verkehr mit den Folgen von Kälte und Schnee. So muss **DB S-Bahn Berlin** erneut Ausfälle und Einschränkungen berichten. Im

Münsterland entgleisten zwei Güterzüge, was mindestens bis heute den SPNV und den Fernverkehr zwischen Köln und Berlin behindert. Auch im **Eurostar**-Verkehr unter dem Ärmelkanal gab es neue Probleme.

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa

**Schrottbusse 1 – EWF schreib Upland-Diemelsee neu aus.** Das nordhessische Linienbündel Upland-Diemelsee soll möglichst bald neu ausgeschrieben werden, sofern das **Regierungspräsidium Kassel** als PBefG-Genehmigungsbehörde zustimmt. Die kreis-eigene ÖPNV-Regie **Energie Waldeck-Frankenberg (EWF)** hat den Vertrag mit der Biertergemeinschaft **Kahlhöfer/Henze** nach gravierenden technischen Problemen gekündigt, meldet die „Waldeckische Landeszeitung“. Den Betrieb stellt vorläufig **DB Regiobus Hessen** sicher. Nur weil die beiden Mittelständler das Großunternehmen bereits in den letzten Wochen als Subunternehmer eingesetzt hatten, war der Aufgabenträger zunächst zur Weiterführung des Vertrages bereit.

EWF hatte technische Sonderprüfungen verlangt, nachdem die **Polizei** im September in Kassel eingesetzte „Schrottbusse“ von Henze aus dem Verkehr zog. Wie sich herausstellte, basierten frische **Dekra**-Plaketten auf Gefälligkeitsgutachten. Henze war für den städtischen **Nordhessenbus** unterwegs, dieser wiederum im Auftrag der **Kasseler Verkehrs-Gesellschaft (KVG)**. Die Henze-Verträge wurden umgehend aufgelöst. Die KVG hat inzwischen ein eigenes Technik-Controlling zusätzlich zu den gesetzlich vorgesehenen Maßnahmen installiert, wie Vorstand **Thorsten Ebert** zu „ÖPNV aktuell“ sagte. Gegenüber der „Hessischen/Niedersächsischen Allgemeinen“ zeigte sich **Matthias Henze** betroffen. Er habe „in keiner Weise bewusst Risiken für die Fahrgäste in Kauf genommen“, die Berichterstattung kritisierte er „angesichts der langjährigen beanstandungsfreien Tätigkeit meines Betriebes als überzogenes Verdammungsurteil“. Der **Fachverband Omnibusverkehr Hessen (FOH)** schloss Henze trotzdem umgehend aus (s.u.). Henze war bis 2006 einer von zwei mittelständischen Partnern beim Nordhessenbus.

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa

## Schrottbusse 2 – Für Mittelstandsverband FOH auch Beweis für Fehler von Land und Auftraggebern.

In der Diskussion um „Schrottbusse“ im nordhessischen ÖPNV wird die Rolle der Besteller zu wenig berücksichtigt, findet der **Fachverband Omnibusverkehr Hessen (FOH)**. Ohne individuelle Verfehlungen kleinzureden, bezeichnete FOH-Geschäftsführer **Mathias Hörning** die „brachiale Ausschreibungspolitik des Landes Hessen“ als „Grundübel“. In der der Lokalzeitung „HNA“ verlangte er eine finanzielle Ausstattung des ÖPNV, die

Sicherheit und Qualität gewährleiste. Weiter sagte Hörning in dem Interview: „Ein gesunder Wettbewerb für mehr Qualität, Kompetenz und Leistung wird stringent verhindert. Für private Busunternehmer bleiben da nur noch Billiglinien.“ Als schwächstes Glied der Kette müssten sie „die Drecksarbeit für die **Kasseler Verkehrs-Gesellschaft (KVG)** machen“. Ein Auftraggeber, der seinem Subunternehmer seit Jahren Tank- und Waschleistungen verkaufe sowie mehrere Fahrgastbeschwerden erhalten habe, dürfe nicht erst reagieren, wenn die **Polizei** Missstände aufdeckt. Hörning appellierte auch an **Eltern** und **Schulen**, bei Klassenfahrten nicht auf den billigen Jakob zu setzen.

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa

**Subunternehmer – Sonderprüfungen bei DB Stadtverkehr.** Subunternehmer von **DB Stadtverkehr** berichten, dass sie in den letzten Wochen schlagartig alle Prüfbücher ihrer Busse vorlegen mussten. Zuvor waren Sicherheitsmängel bei der **S-Bahn Berlin**, aber auch ein Radverlust bei einem für **DB Ostbayernbus** nahe Regensburg eingesetzten Gelenkbus bekannt geworden.

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa

**POLITIK Branchenappelle zur Nahverkehrsfinanzierung.** Die **Bundesarbeitsgemeinschaft SPNV-Aufgabenträger (BAG SPNV)** hat an die schwarz-gelbe Koalition im **Bund** appelliert, die Mittel für den SPNV nicht zugunsten der Straße kürzen. Die aktuellen Konjunkturprogramme zeigten, dass öffentliches Geld für die Schieneninfrastruktur ein Drittel mehr Arbeitsplätze bringe. Die Hauptgeschäftsführerin des **Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV)**, **Claudia Langowsky**, hat die Politik aufgefordert, dem Nahverkehr den niedrigen Umsatzsteuersatz zu erhalten. Andernfalls seien massive Fahrpreiserhöhungen unausweichlich. Ein Gutachten für die Regierung verlangt, die generelle Förderung des Nahverkehrs bei der Umsatzsteuer gezielt umzubauen, Lobbygruppen verlangen die Abschaffung der Steuerprivilegien (ÖPNV-aktuell 105+106/09).

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa

**Baden-Württemberg bereitet Landes-GVFG vor.** **Baden-Württemberg** legt ein Landes-GVFG für den Nahverkehr auf. Das hat Ministerialdirektor **Günther Benz** vom **Innen- und Verkehrsministerium** auf einer Fachveranstaltung angekündigt. Mit der Eigeninitiative wolle das Land die Finanzierung des Infrastrukturausbaus sichern, wenn das GVFG- auf Bundesebene 2014 ausläuft.

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa

**DB Stadtverkehr umwirbt Kommunen.** Als einziges Verkehrsunternehmen war **DB Stadtverkehr** mit einem eigenen Stand auf dem Jahreskongress der **Kommunalpolitischen Vereinigung (KPV) von CDU und CSU** präsent. **Veolia** schickte immerhin seine Wassersparte. Die Kommunalpolitiker in der Union betätigten den Rastatter Bundestagsabgeordneten **Peter Götz (CDU)** als ihren Bundesvorsitzenden.

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa

**SGK für kommunalen ÖPNV.** Die **Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik (SGK)** kann mit dem Bild eines unternehmerisch geprägten ÖPNV weiterhin nichts anfangen. Aus Furcht vor „Rosinenpickerei“ fordert sie, alle Nahverkehrsdienstleistungen unter die EU-Verordnung 1370/07 zu stellen, die Erteilung von Liniengenehmigungen den Aufgabenträgern anzuvertrauen und eine stärkere Verbindlichkeit der Nahverkehrspläne festzuschreiben.

ÖPNV aktuell | 7.1.2010 | msa